

Die Seite des Friedens

war für dieses Heft zunächst nicht vorgesehen - aber das aufgeflammete Kriegsgeschrei macht eine aktuelle Stellungnahme erforderlich. Der aktuelle Bibelspruch lautet: „Die Rache ist mein.“ Das gilt für diese wie für die anderen.

Zunächst zur „Sprachregelung“: Wer tausende Frauen, Jugendliche, Alte und wohl auch Kinder heimtückisch und vorsätzlich mordet, ist, wie das aus der Sprache selbst folgt, ein **MASSENMÖRDER!** Hier von Terroristen oder Chaoten zu reden, wie derzeit alle Medien tun, ist eine Verharmlosung dieses unsagbar schmutzigen Ereignisses. Wer sich aber dabei auch noch auf Allah beruft, ist ein **GOTTESLÄSTERER!** wenn Gott – etwa im Sinne Platons – die Idee der Liebe ist, ist ein Akt des Mohammed Atta **MASSENMORD** und **GOTTESLÄSTERUNG**. Das möge alle Ansätze für eine Heldenverehrung ad absurdum führen.

Alle Ansätze in diese Richtung sind als **ANSTIFTUNG** zu **MORDEN** zu brandmarken. Das gilt etwa auch für die kürzlich im Fernsehen mehrfach ausgestrahlten Behauptungen eines Ahmed Sattar, der sagte „Die USA führen Krieg gegen den Islam.“ Das ist nicht nur eine gemeine Lüge, sondern – gerade jetzt und in diesem Zusammenhang – **ANSTIFTUNG** zu **MORDEN**, also ein **GEMEINES VERBRECHEN** und eine Gotteslästerung. Wenn ein Staat hunderttausende Mohammedaner einwandern läßt und sogar die Staatsbürgerschaft gewährt ist diese **LÜGE** offensichtlich.

Es war natürlich ein Zufall, daß gerade im vorigen Heft („Satansbraten“) jener gotteslästerliche Fundamentalismus angeprangert wurde, der nun so bestialisch zugeschlagen hat. Wenn in dieser Zeit, im Hinblick auf die Szene in Israel, manche

Theologen davon reden, daß nun auch **MORD AN FRAUEN UND KINDERN** ethisch zu rechtfertigen sei, begehen diese sogenannten Theologen ebenfalls Gotteslästerung. Im gleichen Artikel habe ich angeregt, alle wahren Moslem sollen mit jenen Gotteslästerern aufräumen, die kein Recht haben das Wort Allah in den Mund zu nehmen! Nach der verkündeten Meinung von Fachleuten sind nur etwa 1 % derer, die sich Muslim nennen, verbohrte potentielle Terroristen. Hier ist es vielleicht angebracht, nochmals auf Sattar hinzuweisen. Dieser sprach mehrfach von der „überheblichen Arroganz und Machtausübung“ durch die USA. Wenn es ein Muster an überheblicher Arroganz gibt, war es die Diktion Sattars: Nicht nur die Art seines Vortrags, sondern die – allerdings oft angewendete – Bezeichnung von „Ungläubigen“ für alle anderen! Die überwiegende Mehrzahl der so angesprochenen sind religiös, und gottesfürchtige Menschen als „Ungläubige“ zu beschimpfen, ist eine überhebliche Frechheit. Die Muslim täten gut daran, sich grundsätzlich von den finsternen, im Mittelalter (analog zu den Hexenverfolgungen) eingeschleppten Unmenschlichkeiten zu befreien! Die Katholische Kirche hat das in vorbildlicher Weise getan, und offen eingestanden, daß da schwere Verfehlungen stattgefunden haben! Das sollte ein Vorbild sein.

Zurück zur Sprachregelung: Es wurde dem amerikanischen Präsidenten vorgeworfen, das Wort "Reich des Bösen" verwendet zu haben. Und zwar auch im Hinblick auf den kritisierten Gebrauch bei Vorgängern. Nun, damals war der „Kalte Krieg“ und das Reich Stalins war wirklich das Reich des Bösen - siehe „Schwarzbuch des Kommunismus“ (Piper-Verlag) -

wers nicht glaubt möge dort nachlesen: Es würde genügen wenn nur ein Zehntel dessen wahr gewesen wäre.

Hitler – Stalin – Bin Laden: Es ist die Mißachtung der Menschenrechte, die hier das Böse real vertrat. Es ist mir übrigens aufgefallen, daß eine der – seltenen – Filmaufnahmen, die Hitler echt verlegen zeigte, überraschende Ähnlichkeit mit einer analogen Ausdruckshaltung Bin Ladens zeigt.

Was die Rolle bin Ladens betrifft, ist es wenig relevant, ob dieser die direkte Planung und Auftragserteilung zu diesem Massenmord gegeben hat. Es ist durchaus möglich, daß der MASSENMÖRDER und VERBRECHER Mohammed ATTA mit wenigen eine eigene verschworene Kleingruppe bildete - daher auch die (fast) perfekte Geheimhaltung . Sicher ist aber, daß diese Gruppe jahrelang ausgehalten und ihre Ausbildung finanziert wurde und gerade die „Studienförderung“ war in den Händen Bin Ladens, ein Konstrukt mit doppeltem Boden.

Die Finanzierung ist wohl sicher nicht von Ladin allein erfolgt. Aber – er gilt als Fachman für Finanzierungen – sie sind durch seine Hände geflossen. Vermutlich sind da etliche arabische Kapitalisten, die über die gegenwärtige Verteilung von Profiten verärgert sind, beteiligt. Bei näherer Betrachtung löst sich das also in ein Mosaik auf. Wer ist z. B. Harun Fasul?

Wie im kürzlich publizierten Buch „Umweltethik“ ausgeführt, ist eine Forderung der Verantwortungsethik, daß nicht nach den Motiven zu forschen ist, sondern

die konkreten Folgen einer Handlung zu verantworten sind (Weber). Ich habe, in Anlehnung an Torberg, formuliert: Gott behüte uns vor allem, was „Aber gut gemeint“ war.

Was ich in der gesamten Medienberichterstattung vermisste, ist ein Hinweis auf den möglichen konkreten Nutzen unserer Neutralität. Paradoxiertweise haben einige verbohrte Kampfhähne gerade in diesem Zusammenhang ihre Abschaffung verlangt! Nun, hier hat unser Nationalratspräsident die richtige Antwort gegeben.

Österreich könnte als Neutrales Land die Möglichkeit zu einem Gespräch der Betroffenen anbieten, das vom Ort her niemand Gesichtsvorstellung bringen würde. Und mögliche Terroristen würden sich hüten, noch ein Land in die Front der Gegner einzubringen.

Es wäre sicherlich unrichtig, die USA nur als unschuldige Engel hinzustellen – da ist an anderer Stelle einiges gesagt worden. Abgesehen von aktiven Fehlern gibt es auch Unterlassungssünden, wie etwa ein Ausräumen des Palästina-Konflikts. Das wäre sicherlich seit langem möglich gewesen, etwa durch Besetzen des Gebiets unter UN-Aufsicht. Aber das hat man offensichtlich im Hinblick auf innere Wahltaktik vermieden.

Abschließend geziemt es einer Friedensgesellschaft, nochmals zu Gewaltfreiheit und Verhandlungen, zu Geduld und Entwirrung der Fäden aufzurufen. Nur so kann die Gewaltspirale unterbrochen werden.

Seneca

Eibl-Eibesfeld:

Der Mensch benötigt neben der Einbindung in eine größere Gemeinschaft auch die affektive Bindung an einen Ort und eine Landschaft – kurz, er will beheimatet sein.

aus „Wider die Mißtrauensgesellschaft“, 1994

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [66_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Die Seite des Friedens 7-8](#)